

Eine Welle neuer Mitglieder

BLAUE WIRTSCHAFT Die Neuzugänge des Clusters stellten sich vor

Jean-Philippe Schmit

Acht neue Unternehmen sind in diesem Jahr zum luxemburgischen „Cluster maritime“ hinzugestoßen. Am Dienstag hatten Vertreter der neuen Mitglieder die Gelegenheit, ihre Firmen vorzustellen.

„Der luxemburgische Cluster maritime“ hat sich in den sieben Jahren seit seiner Gründung gut entwickelt“, freute sich Freddy Bracke, Präsident der Vereinigung. Zu den 16 Gründungsmitgliedern sind über die Jahre 39 weitere Unternehmen hinzugekommen. Heute sind 55 luxemburgische Unternehmen in der Vereinigung. Das Herzstück der blauen Wirtschaft Luxemburgs ist das im Jahr 1990 gegründete Schiffsregister.

Schiffsbesitzer müssen enorme Investitionen stemmen. Durch das luxemburgische System von investitionsbedingten Steueranreizen würden die Besitzer ermutigt, in neue Seefahrzeuge zu in-



Foto: Simon Dawson/Bloomberg

Die MSC Bari Cargo im Hafen von Piräus

vestieren, so die Vereinigung. Dies sei auch der Grund, weshalb die luxemburgische Flotte mit einem Durchschnittsalter von nur 6,3 Jahren eine der jüngsten Flotten der Welt sei.

„Im Bereich Steuern sind in diesem Jahr wichtige Entscheidungen getroffen worden“, stellte

der Präsident fest. „Das Leasing von Schiffen ist vom Gesetzgeber vor sechs Jahren unrentabel gemacht worden. Dieser Fehler wurde nun behoben. Das Schiffsleasing wird nun steuerrechtlich den klassischen Investitionen gleichgesetzt“, so Bracke. Ähnliche Steuervorteile gäbe es

auch in anderen europäischen Staaten und könnten nicht von der Europäischen Kommission beanstandet werden. „Luxemburg bleibt ein attraktiver Standort, um in Schiffe zu investieren.“

Die luxemburgische blaue Wirtschaft reduziere sich jedoch nicht nur auf die Flagge. Fast jeder wirtschaftliche Bereich, der in Verbindung mit den Ozeanen steht, sei im Cluster vertreten.

Diese Tatsache wird durch die acht neuen Mitglieder unterstrichen. Von diesen ist nur MSC ein klassischer Vertreter der blauen Wirtschaft. Daneben sind nun, mit Luxspace und Digitalia, gleich zwei Weltraumunternehmen Mitglied des Clusters geworden. Mit West P&I, Shipowners Club und Engelwood sind weitere Vertreter der Versicherungs- und Finanzbranche zur Vereinigung hinzugekommen. Das luxemburgische Start-up Apatex, das sich der Schmutzwasseraufbereitung verschrieben hat, und der Dienstleistungsanbieter Seanet vervollständigen das Cluster.

Digitaria

Das im Jahr 2008 in Italien gegründete Technologie-Unternehmen Digitaria ist seit drei Jahren in Luxemburg präsent. „Die Motivation, nach Luxemburg zu kommen, war nicht das geschäftsfreundliche Klima, sondern die Regelungen zum geistigen Eigentum“, so ein Vertreter des Unternehmens. Das Großherzogtum entwickle sich immer mehr zu einem Technologie-Hub Europas. Digitaria bietet seinen Kunden, darunter viele Reedereien, Satellitenverbindungen an. Es vermittelt zwischen den Satellitenbetreibern und den Endkunden. So versorgt Digitaria z. B. das Cluster-Mitglied MSC mit 100 MBps-Internetverbindungen für zwölf Kreuzfahrtschiffe.

MSC

Die Reederei MSC wurde im Jahr 1917 in Brüssel gegründet. Heute ist sie, mit 500 Schiffen, die zweitgrößte Containerreederei der Welt. Das Zentrum der Containerlogistik von MSC ist der Hafen von Antwerpen, 60 Prozent des Container-Turnover des Hafens entsteht durch die gelben MSC-Container. Seit fünf Jahren ist MSC in Luxemburg vertreten. Der luxemburgische Logistik-Hub hat das Unternehmen nach Luxemburg gebracht. Das Land liegt an einem wichtigen Knotenpunkt des Transportnetzes der Firma. „Wir bewegen massiv Fracht von Antwerpen über Luxemburg in den Osten Frankreichs“, so der CEO von MSC.

Apatex

Das luxemburgische Start-up Apatex wurde im Jahr 2013 gegründet und konnte sich innerhalb kürzester Zeit im Markt für Schmutzwasseraufbereitungsanlagen behaupten. Mittlerweile hat das Unternehmen Einnahmen von 5 Millionen Euro pro Jahr und beschäftigt 15 Angestellte. Für Schiffsbetreiber bietet Apatex das MarinePac an. Diese stationären oder mobilen Anlagen bereiten das sogenannte „Scrubber-Wasser“, das zur Reinigung der Abgase benötigt wird, auf. Maximal ist die Reinigung von 500 m³ Wasser pro Tag möglich. Anschließend erfüllt es die Normen der EU-Schwefel-Direktive und kann zurück in das Meer gelassen werden.

Engelwood

Der junge luxemburgische Finanzdienstleister Engelwood stammt aus der Banken- und Fondsindustrie. Vor vier Jahren startete Jean-Pierre Verlaire zusammen mit einem kleinen Team das Unternehmen. Zwei der Hauptaktivitäten sind die Optimierung der Steuerstruktur und die Ausarbeitung von maßgeschneiderten Finanzierungskonzepten für die Unternehmen der Kunden. Immer mehr Kunden aus dem maritimen Sektor interessieren sich für die Dienste von Engelwood. Diesen Firmen bietet Engelwood individuelle Finanzierungslösungen an.



Foto: Francis Aussems

Das „Cluster maritime“ organisierte eine Veranstaltung, in der sich die neuen Mitglieder untereinander bekannt machen konnten

Toyota ruft in Luxemburg Autos zurück

AIRBAG Rekord-Rückruf wegen Defekt

Toyota ruft in Belgien und Luxemburg 8.385 Autos zurück. Betroffen sind die Modelle Grand Prius+ sowie Auris Hybrid.

Toyota Luxemburg bestätigte Tageblatt.lu gegenüber, dass dem-

nächst Fahrzeuge zurück in die Werkstatt gerufen werden. Auf die Frage, wie viele Autos in Luxemburg vom Rückruf betroffen sind, konnte Toyota keine Angaben machen.

Betroffen sind die Grand Prius+ Modelle, die zwischen No-

vember 2011 und November 2014 gebaut wurden sowie die Auris Hybride-Modelle, die zwischen Mai 2010 und Mai 2014 hergestellt wurden.

Laut der Tageszeitung *Le Soir* sind verschiedene Parameter der Steuer-Software des Hybrid-An-

triebs falsch konfiguriert und können möglicherweise die Steuertransistoren der Elektromotoren beschädigen. Die Inhaber der betroffenen Toyota-Modelle werden demnächst per Brief von der Werkstatt in Kenntnis gesetzt, so *Le Soir*. (Tageblatt.lu)

Kurz und knapp

La Poste

PARTENARIAT

La Poste Luxembourg et Technoport SA ont signé un accord de partenariat pluriannuel destiné à soutenir l'entrepreneuriat technologique et innovant.

Ce partenariat, qui s'étend jusqu'en 2017, a pour objectif primaire de favoriser les échanges entre le groupe Post Luxembourg et les start-ups suivies par le Technoport. Il permet en outre à la Poste, de s'appuyer sur un partenaire reconnu dans le domaine de l'incubation d'entreprises, notamment pour la branche d'investissement Post Capital“, selon un communiqué.

Stahlkartell

STRAFE REDUZIERT

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat eine vom Stahlkonzern Voestalpine zu zahlende Geldbuße um zwei Drittel herabgesetzt. Die im Juni 2010 wegen Preisabsprachen bei Spannstahl verhängte Strafe sei auf 7,5 Millionen Euro von zuvor 22 Millionen Euro reduziert worden, teilte der EuGH gestern mit. Insgesamt wurden vor fünf Jahren gegen 17 Spannstahl-Produzenten Strafen von insgesamt rund einer halben Milliarden Euro verhängt. Die Unternehmen hätten über Jahre in Europa Preise abgesprochen und Märkte aufgeteilt. Auch ArcelorMittal war betroffen.

Twitter-Offerte

FÄLSCHUNG

Ein Bericht über eine Kaufofferte für den Kurznachrichtendienst Twitter, der sich später als gefälscht herausstellte, hat am Dienstag an den Finanzmärkten für Aufregung gesorgt. Auf einer Internetseite, die zunächst der Agentur Bloomberg zugeschrieben wurde, hieß es, Twitter habe ein Übernahmeangebot im Volumen von 31 Milliarden Dollar erhalten. Das Unternehmen arbeite deshalb bereits mit Banken an einer Strategie. Die Twitter-Aktie sprang daraufhin an der Wall Street kurzzeitig um rund acht Prozent in die Höhe.

Lockerung

KAPITALVORSCHRIFTEN

EU-Finanzmarktkommissar Jonathan Hill macht den Banken Hoffnung auf eine Lockerung der nach der Finanzkrise verschärften Eigenkapitalvorschriften. Der Briten sagte gestern auf einer Veranstaltung in London laut dem Redetext, die Regeln hätten die Geldhäuser zwar sicherer gemacht, man müsse aber darauf achten, dass sie keine unerwünschten Nebenwirkungen haben.

„Stehen sie immer im richtigen Verhältnis zu den Risiken? Welche Folgen haben sie für die Kreditvergabe an kleine Unternehmen und für die Infrastruktur?“, gibt Hill zu denken.